Beantwortung

der Interpellation Landrat Dr. Walter Brücker, Altdorf, betreffend "Abklärungen zu einem Nationalpark in Uri"

Am 13. November 2000 reichte Landrat Walter Brücker, Altdorf, mitunterzeichnet von weiteren 51 Landrätinnen und Landräten, eine Interpellation betreffend Abklärungen zu einem Nationalpark in Uri ein. Er hat sie am gleichen Tag begründet.

Der Regierungsrat nimmt zu den gestellten Fragen wie folgt Stellung:

1. Wie weit sind die Abklärungen über die positiven und negativen Auswirkungen eines Nationalparks im Kanton Uri fortgeschritten?

Bei der Errichtung eines Nationalparks handelt es sich um ein ausserordentlich umfangreiches und kostenintensives Vorhaben. Die Beantwortung dieser Frage ist deshalb nur im Rahmen eines umfassenden Projektes möglich. Dabei ist schrittweise vom Ganzen zum Detail vorzugehen. Der Regierungsrat hat bereits im vergangenen Sommer die Justizdirektion Uri beauftragt, Abklärungen für die Anforderungen an einen Nationalpark zu treffen. Dazu wurden verschiedene Gespräche mit der Korporation Uri sowie den Gemeinden Attinghausen, Erstfeld, Göschenen, Gurnellen, Silenen und Wassen geführt. Auch wurde das Thema mit der Pro Natura Schweiz und dem BUWAL ausführlich diskutiert.

2. Welche Institutionen und Behörden sind an den Untersuchungen interessiert und in der Arbeitsgruppe beteiligt?

Als ersten Schritt hat der Regierungsrat die Justizdirektion Uri beauftragt, eine Situationsanalyse in Zusammenarbeit mit den Beteiligten durchzuführen. Bei dieser Analyse sind das Pflichtenheft für eine Machbarkeitsstudie zu erarbeiten, die Projektorganisation zu definieren und die Finanzierung der Studie aufzuzeigen. Die Korporation Uri sowie die Gemeinden Attinghausen, Erstfeld, Gurnellen, Silenen und Wassen haben ihre Mitarbeit - teilweise allerdings mit Vorbehalten - zugesichert.

3. Welche Einschränkungen sind für die Bewohner und die Land- und Forstwirtschaft zu erwarten?

Diese sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht erkenntlich. Es ist Aufgabe der Machbarkeitsstudie, dar-

auf Antworten zu liefern.

4. Welche wirtschaftlichen Auswirkungen hat ein Nationalpark im Kanton Uri in den betroffenen Gebieten? Gibt es Zusammenhänge mit der Wirtschaftsförderung und dem Tourismus?

Auch diese Fragen lassen sich erst nach der Erstellung der Machbarkeitsstudie beantworten.

5. Könnte ein Nationalpark den Zielsetzungen des Kant. Richtplans (1981) und des vom Bundesrat noch nicht genehmigten Leitbildes Wirtschafts- und Raumordnung Uri (LWRU) gerecht werden?

Diese Möglichkeit besteht durchaus. So sind beispielsweise folgende Ziele und Massnahmen im LWRU formuliert:

- sanfte Tourismusförderung für das Gebiet des Maderanertals
- Erhaltung und Förderung eines natur- und landschaftsorientierten Lebensraumes
- Sicherstellung und Förderung der Erholungsgebiete
- Förderung eines Uri-spezifischen Tourismus
- Erhaltung und Förderung einer standortgerechten Landwirtschaft

Im Kantonalen Richtplan Uri sind zudem verschiedene kantonale und nationale Natur- und Landschaftsschutzgebiete für das Berggebiet festgesetzt, deren Zielsetzungen in den kommenden Jahren umzusetzen sind.

Ob ein Nationalpark diesen Zielsetzungen tatsächlich gerecht werden kann, lässt sich ebenfalls erst nach Vorliegen der Studie beurteilen. So garantiert beispielsweise ein Nationalpark nicht von vorneherein einen sanften Tourismus. Eine grosse Zahl von Parkbesuchern könnte auch zu einer unerwünschten Beeinträchtigung von Natur und Landschaft führen.

6. Sind der Regierungsrat und die kantonalen Behörden bereit, bei den Abklärungen und der öffentlichen Diskussion die führende Rolle einzunehmen?

Es hat sich gezeigt, dass dieses Vorhaben ausserordentlich komplex ist und verschiedenste Sachbereiche direkt betrifft. Der Regierungsrat hat sich deshalb bereit erklärt, die Federführung in diesem Geschäft zu übernehmen. Damit überhaupt objektive Entscheide zu diesem Projekt getroffen werden können, ist vorab eine umfassende Machbarkeitsstudie zu erarbeiten. Dabei sind nicht nur die Vor- und Nachteile eines Nationalparks abzuklären. Vielmehr soll diese Studie auch Auskünfte zu grundsätzlichen Entwicklungsmöglichkeiten des Berggebietes im Kanton Uri

geben. Die Korporation Uri sowie die interessierten Gemeinden, Organisationen und Amtsstellen müssen von Anfang an bei der Erarbeitung miteinbezogen werden.

JUSTIZDIREKTION URI

Der Vorsteher

Martin Furrer, Landammann

Altdorf, 4. April 2001